

# Bücheranzeigen

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **53 (1902)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

3. Mitteilungen: a) Organisationsfragen im Unterforstdienst von Herrn Forstinspektor Enderlin-Chur; b) Verschiedenes und Umfrage.
4. Geschäftliches: Jahresbericht, Protokoll, Rechnungsablage, Bericht der Rechnungsrevisoren, Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.

Die Hauptverhandlung dauerte Sonntags den 11. Mai von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abend.

Am Montag wurde mit dem ersten Zug eine Exkursion angetreten nach Bonaduz zur Besichtigung des kantonalen Forstgartens und der dortigen Gemeindewaldungen.

Die Waldungen der Gemeinde Bonaduz weisen, verglichen mit dem Maßstabe der gewöhnlichen Verhältnisse in Graubünden, musterhafte Leistungen auf in Bewirtschaftung, Holzverwertung, Waldverjüngung, Regelung des Weidganges, der Waldstreunutzung, und Waldwegbauten. Bei einem Waldareal von ca. 800 ha. hat Bonaduz ein neues Waldwegnetz im Umfange von ca. 30 km., welches zum großen Teil bereits ausgeführt und zum Rest als Fußweg erstellt ist. Diese Exkursion hat sehr anregend gewirkt.

Der bündnerische forstwirtschaftliche Verein zählt bereits über 100 Mitglieder, vorläufig hauptsächlich aus den Reihen der Gemeinde- und Revierförster, der Forstverwalter und des kantonalen Forstpersonals sich rekrutierend. Die nächste Generalversammlung wird in Thusis stattfinden.

Der jetzige Vorstand ist zusammengesetzt aus den Herren Forstinspektor Enderlin als Präsident, Forstadjunkt Coaz als Kassier und Revierförster Maron als Aktuar; als Rechnungsrevisoren funktionieren die Herren Forstverwalter Henne und Revierförster Fl. Hemmi und Beraguth.

Der bündnerische Forstverein wachse, blühe und gedeihe!



## Bücheranzeigen.

### Neue litterarische Erscheinungen.

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung A. Francke in Bern.)

**Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1901.** Herausgegeben von Schirrmacher, königl. preuß. Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forstvereins. Breslau, G. Morgenstern. 1902. IX. und 320 S. 8°.

**Tafeln zur Bonitierung und Ertragsbestimmung nach Mittelhöhen** (Höhen-ertragskurven) für Tanne, Fichte, Föhre, Buche und Eiche von Dr. Julius Ober-

hard, Forstamtman in Tübingen. Tübingen. Im Selbstverlag des Verfassers 1902. Preis Mk. 1, 20.

**Der Entwurf für ein schweizerisches Zivilgesetzbuch** in seinen für die Landwirtschaft wichtigsten Bestimmungen besprochen vom Schweizerischen Bauernsekretariate. Zweiter Teil. Das Sachenrecht (Eigentum, Dienstbarkeit, Grundlasten, Fahrnispfand). Bern. Druck und Verlag von R. J. Wyß. 1902. 41 S. 8°.

**Protokoll der Delegiertenversammlung des schweizerischen Bauernverbandes**, Samstag, den 22. Februar 1902 im Großratssaale im Bern. Bern. Druck und Verlag von R. J. Wyß. 1902. 55 S. 8°.

**Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs.** Herausgegeben von der k. k. Forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Der ganzen Folge, 27. Heft. Die Kubierung von Rundholz aus zwei Durchmesser und der Länge. Von Adalbert Schiffel, k. k. Forstrat. Wien. K. u. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick. 1902. VIII und 148 S. 4°.

**Zur Beleihung der Privatforsten durch die Preussischen Landschaften.** Von Schnaase, königl. preußischer Oberförster. Neudamm. 1903. Verlag von J. Neumann, Verlagsbuchhandlung. 64 S. 8°. Preis brosch. Mk. 1, 60.

**Graphische Darstellungen der Schweizerischen hydrometrischen Beobachtungen** und der Lufttemperaturen und Niederschlagshöhen für das Jahr 1900. Herausgegeben von der hydrometrischen Abteilung des eidgenössischen Oberbauinspektorates. — **Tableaux graphiques des Observations hydrométriques suisses et des températures de l'air et des hauteurs pluviales pour l'année 1900.** Publié par la Section hydrométrique de l'Inspectorat fédéral des travaux publics. — 1902. Bern. 23 S. und 42 Tafeln gr. 4°.

**Untersuchungen über Zuwachs und Form der Schwarzerle. Wachstum und Ertrag normaler Fichtenbestände in Preussen** unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses verschiedener wirtschaftlicher Behandlungsweise von Professor Dr. Schwappach in Eberswalde. Neudamm. Verlag von J. Neumann. 1902. 119 S. 8°. Preis brosch. Mk. 3. —, gebd. Mk. 3, 50.

**Taschenkalender für den Forstwirt** für das Jahr 1903. 22. Jahrgang. (Mit einer Eisenbahnkarte). Herausgegeben von Gustav Hempel, ordentl. Professor der Forstwissenschaft an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien. Wien. Verlag von Moriz Perles, k. u. k. Hofbuchhandlung. 332 S. 12°. Preis in Leinwand geb. Kr. 3, 20.

**Gesetz betreffend den Forstdiebstahl**, vom 15. April 1878, mit Erläuterungen von Friedrich Mücke, 2. Auflage, Neudamm. 1902. Verlag von J. Neumann, Verlagsbuchhandlung. VI und 87 S. 8°. Preis geb. Mk. 2, 40.

**Deutsche Alpenzeitung**, Illustrierte Halbmonatschrift. Zweiter Jahrgang (1902/03). Erscheint zu Anfang und Mitte des Monats. München. 1902. Verlag der Deutschen Alpenzeitung Gustav Lammer's. Preis des Vierteljahres Fr. 4, 50. Einzelpreis eines Heftes von 32 S. gr. 4° 80 Cts.

**Das Churfirstengebiet** in seinen pflanzengeographischen und wirtschaftlichen Verhältnissen dargestellt von Dr. Gottlieb Baumgartner. Inaugural-Dissertation. Mit einer topographischen Karte, 6 geologischen Profilen, 15 Landschafts- und Vegetationsbildern in Autotypie und einer Chromotafel. St. Gallen, 1901. Kommissionsverlag der Fehr'schen Buchhandlung, St. Gallen. 244 S. 8°.

Die Schrift behandelt: A. Die geographische Natur (!), B. Die Vegetationsverhältnisse und C. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Churfirstengebietes.

Was den rein botanischen Teil der Arbeit betrifft, so ist es nicht unsere Aufgabe, denselben näher zu beleuchten und sei diesbezüglich nur bemerkt, daß es auffallen muß, wenn auf S. 118 bis 175 für weit über 1000 Gefäßpflanzen das höchste Vorkommen, meist getrennt nach Süd- und Nordhang, in Meter Meereshöhe angegeben wird, man aber nur in ganz wenigen vereinzelt Fällen den Namen des betreffenden obersten Fundortes erfährt. Eine Kontrolle dieser Angaben ist damit bei der Größe des in Betracht gezogenen Gebietes selbstverständlich ausgeschlossen. — Daß aber eine solche nicht ganz überflüssig erschiene, dürfte sich aus dem übrigen Inhalt der Schrift ergeben, der nicht in allen Teilen von ernster, wissenschaftlicher Arbeit zeugt. Das auf S. 224 bis 234 über Forstwirtschaft Gesagte z. B. mag hierfür als Beleg dienen. So stellt der Herr Verfasser, gestützt auf „genaue Naturbeobachtung“ unter anderm den Grundsatz auf, daß den „Lännchen“ ein zeitweiliges Verbeißen durch die Ziegen zuträglich sei. — Die Pflanzung auf 1,3 bis 1,5 m. Abstand wird als „durchaus verwerflich“ und als „nicht zu verzeihender Fehler unserer Forstangestellten“ bezeichnet (S. 232); Pflanzung auf 3 m. Abstand rentiere in Berggegenden am besten. Ebenso erachtet der Herr Verfasser für Waldungen, die am Nordhang von ca. 1000 m. Meereshöhe bis zur obersten Baumvegetationsgrenze ansteigen, eine Untriebszeit von 100 Jahr im allgemeinen als „entschieden zu hoch“. Für die untern Lagen sollte sie so tief als möglich — beispielsweise ist von 60 Jahren die Rede — angelegt werden. „Diesem Wink, schließt der betreffende Absatz, sollte bei Neuerstellung der Wirtschaftspläne jedenfalls Beachtung geschenkt werden.“

In einer druckreif befundenen Inaugural-Dissertation sollte man denn doch nicht auf derartige Ungereimtheiten stoßen. — Man scheint zur Promotion an der philosophischen Fakultät, II. Sektion, der Universität Zürich wirklich keine übertriebenen Forderungen zu stellen.

**Das Bergell.** Forstbotanische Monographie. Inauguraldissertation von Ernst Geiger diplomierter Förster. Eingereicht an der philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Mit 1 Karte, Profilen, 5 Tafeln Baumformen und 1 Panorama von Soglio (gezeichnet von Herrn stud. polytechn. Höfliger). Separatabdruck aus dem Jahresbericht der Naturf. Gesellschaft Graubündens, Band 45. Chur. Buchdruckerei von Jos. Casanova. 1901. 119 S. 8°.

Die Arbeit wird eingeleitet durch eine kurze Charakteristik des untersuchten Gebietes. Dieser folgt ein Verzeichnis von 98 im Bergell spontan vorkommenden Bäumen, Sträuchern und Halbsträuchern, die sodann nach ihrem Auftreten und — wenigstens die wichtigeren unter ihnen — auch nach ihrem forstlichen Verhalten und ihrer wirtschaftlichen Bedeutung einzeln besprochen werden. Es reiht sich im fernern an eine kurze Betrachtung der Holzbestände und zwar nicht nur der Wald-, sondern auch der Strauchbestände von Alpenrosen, Heide und Beerensträuchern, Zwergwachholder und Weiden zc., welche bis 2300 und 2400 m., stellenweise sogar über 2600 m. Meereshöhe ansteigen.

Mit Bezug auf die oberste Waldgrenze, Baumgrenze und Krüppelgrenze wird für jede derselben eine klimatische oder allgemeine Grenze, eine lokale orographische Grenze und eine lokale Bodengrenze, dann eine Katastrophengrenze (durch Lawinen zc. bedingt), und endlich eine wirtschaftliche Grenze unterschieden, glücklicherweise aber nicht jede einzeln verfolgt. — Die Waldgrenze geht im Bergell am Nordhang bis 2000 m., am Südhang, durch die Weidewirtschaft herabgedrückt, bis ca. 1950 m. über Meer.

Der letzte Abschnitt endlich behandelt die Waldwirtschaft im Bergell in früherer und jüngerer Zeit, erörtert die vorkommenden Mißstände und macht Vorschläge hinsichtlich der einzuführenden Verbesserungen. Unter den letztern steht oben an die schon im Jahre 1881 vom Schreiber dieser Zeilen verfochtene Erhaltung und event. Neubegründung der „bestockten Weide“ als eigene Kulturart. Im fernern wird empfohlen die Überführung der Buschwaldungen in Mittelwald, die Stallfütterung der Ziegen im Winter, deren Belassen auf der Alp während des Sommers, die Anhandnahme von Forstverbesserungsarbeiten, von Wildbachverbauungen zc.

Die ganze Arbeit beweist, daß der Herr Verfasser nicht nur die einschlägige, sehr reichhaltige Litteratur mit Fleiß studiert und mit gesundem, eigenem Urteil benutzt hat, sondern auch die ganze Gegend gründlich durchforscht, die Bedingung der beobachteten Vorkommnisse richtig erkannt, das Wichtigere vom Nebensächlichen zu unterscheiden und die Mittel zur Heilung der bestehenden Schäden mit praktischem Blick zu finden gewußt hat.

Möchten die Bergeller in ihrem wohlverstandenen Interesse den erteilten Rat-schlägen Folge leisten.

**Die Forsten des regierenden Fürstenhauses Reuss j. L.** in der Zeit vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Waldes von Ph. Sieber, Fürstlich reussischem Oberförster. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1902. VII u. 171 S. 8°. Preis brosch. M. 3. —

Die Waldungen des regierenden Fürstenhauses Reuß j. L. umfassen einen Flächeninhalt von ca. 16,500 ha. und liegen im ostthüringischen Hügelland zwischen 170 und 730 m. Meereshöhe. Sie bestehen weitaus zum größten Teil aus reinem Nadelholze, vornehmlich Fichten-Beständen und werden seit langer Zeit im Kahlschlagbetrieb behandelt. In seiner mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Studie zeigt uns der Herr Verfasser, wie diese Wirtschaft namentlich infolge der Flößerei, der Köhlerei, des Bergbaus und des Hüttenbetriebes entstanden ist und welche successiven Verbesserungen sie erfahren hat, wie aber anderseits, z. B. durch Zurückgehen mancher Holzarten, im Laufe der Zeit auch unerwünschte Wandlungen eingetreten sind.

Wenn gleich die Art der Abnutzung der in Frage stehenden Waldungen im 17. und 18. Jahrhundert anderwärts nur ausnahmsweise angewendet worden sein mag, so lassen sich doch gleichwohl aus deren Geschichte in mancher Beziehung zu verallgemeinernde Schlüsse ziehen und dürfte daher die vorliegende Schrift auch außerhalb der thüringischen Lande mit Interesse aufgenommen werden.

**Streifzüge durch Wald und Flur.** Eine Anleitung zur Beobachtung der heimischen Natur in Monatsbildern. Für Haus und Schule bearbeitet von Bernhard Landsberg, Oberlehrer am kgl. Gymnasium zu Allenstein, O. Pr. Mit 84 Illustrationen nach Originalzeichnungen von Frau H. Landsberg. 3. Auflage, Leipzig. Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1902. XV u. 255 S. 8°.



Auch als bloßes Volks- und Jugendbuch hat die Schrift insofern Anspruch auf kurze Erwähnung an dieser Stelle, als sie den Laien auf manche vielleicht noch nicht beobachtete Vorgänge im Walde aufmerksam macht, ihm dieselben zu erklären sucht und damit das Interesse für diesen Gegenstand weckt und erhöht. Der Herr Verfasser befaßt sich hauptsächlich mit den Pflanzen und den niedern Tieren, die er mit richtigem Verständnis vorzüglich im Hinblick auf ihre Biologie bespricht. In zwangloser Anordnung und leichtverständlicher Form gelangen einzelne Geseze der allgemeinen Botanik, die Beziehungen der Pflanzen zur Tierwelt, die Flora und Fauna der Flußniederungen und Sümpfe, des Stoppelfeldes und der Wiese, des Waldes und des Seeufers zc. zur Behandlung, wobei der Wechsel der Jahreszeiten geschickt benutzt wird, um reiche Manigfaltigkeit in die anschaulich geschilderten Bilder zu bringen — Den Schluß bildet ein zusammenfassendes Kapitel über das Leben der Pflanzen im allgemeinen.

Die gemachten Angaben dürften im großen Ganzen richtig sein. Immerhin möchten wir dem Herrn Verfasser im Hinblick auf eine fernere Ausgabe das Studium einer guten Forstbotanik empfehlen, indem im Abschnitt „der Haushalt des Waldes“ eine Anzahl kleiner Unrichtigkeiten mit unterlaufen sind, deren Berichtigung wirklich wünschenswert wäre. So z. B. kann man nicht wohl allgemein sagen, alle unsere Bäume seien in der Jugend Schattenpflanzen, die Wurzeln aller Nadelhölzer, speziell auch diejenigen der Tanne und der Kiefer verlaufen oberflächlich zc.

Das Buch ist mit einer Anzahl hübscher Abbildungen in Autotypie geschmückt, die durchgehends als recht gelungen bezeichnet werden dürfen. Einzig die letzte Figur, ein Stück Kiefernrinde mit den Gängen des Fichtenborckenkäfers (!) darstellend, ist gründlich mißglückt.

Dem Wert der ganzen Arbeit tun diese wenigen Aussezungen keinen Abbruch.



## Holzhandelsbericht pro September 1902.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Den Preisangaben für aufgerüstetes Holz liegt die Sortimentsausscheidung nach der süddeutschen Klassifikation zu Grunde; vergleiche Januarheft 1902.

### A. Erzielte Preise per m<sup>3</sup> von stehendem Holz.

(Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers. Einmessung am liegenden Holz.)

#### Bern, Staatswaldungen, VI. Forstkreis, Emmenthal.

Wald im Amtsbezirk Signau. (Transport bis Signau Fr. 7). 120 m<sup>3</sup> La. Sägholz mit 2,25 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 22. 05 (geringe Qualität). — Wald bei Signau (bis Signau Fr. 3. 60). 180 m<sup>3</sup>, <sup>7</sup>/<sub>10</sub> La. <sup>3</sup>/<sub>10</sub> Fi. Sägholz I.—II. Qualität mit 1,80 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 29. 50. — Wald bei Wasen (bis Ramsen Fr. 5). 210 m<sup>3</sup>, <sup>8</sup>/<sub>10</sub> La. <sup>2</sup>/<sub>10</sub> Fi. Sägholz II. Qualität mit 2 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 23. — (Holz entrindet). — Bemerkung. Sägholz I. Qualität ist zu lektjährigem Preis gesucht, geringere Sortimente sind wenig begehrt und im Preise seit 1901 um ca. 5% gesunken, desgleichen das Bauholz.